

01969-0001-BEC

Berliner Tageblatt

Nr. 242

Bodelschwinghs Persönlichkeit

Wie gestern gemeldet, soll nun doch nicht Wehrkreispfarrer Müller, sondern D. Friedrich von Bodelschwingh Reichsbischof werden. Er ist der jüngste Sohn des Begründers der berühmten Betheler Anstalten. Nach Beendigung seines theologischen Studiums — er steht im Alter von 55 Jahren — trat er, ebenso wie seine beiden Brüder, in das Werk des Vater ein. Seit dem Jahre 1910 hat er die Leitung jener „Stadt der Barmherzigkeit“ in Händen. Trotz aller Schwierigkeiten, zumal in der Nachkriegszeit, hat er das gesamte Werk zusammengehalten und nach allen Seiten hin ausgebaut. Auf dem Gebiet des Schulwesens, der Volksbildung, der Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung und anderem, hat er, immer in lebendigster Beziehung zum Volkstum, neue Wege beschritten. Dabei verstand er es, die verschiedenartigsten Mitarbeiter zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft zusammenzuschliessen. Was ihn dazu befähigte, ist eine erstaunenswerte Arbeitskraft, zähe Energie, ein klarer Ueberblick und die Gabe scharfer Erfassung des Wesentlichen. Vor allem aber eignet ihm eine warme Herzlichkeit, eine zarte Einfühlung in Menschen und eine — vom Vater überkommene — seelsorgerische Liebe und Kraft. Niemals hat er neben den ins Grosse und in die Weite gehenden Aufgaben die Kleinarbeit versäumt. So ist er der Mann allgemeinen Vertrauens im evangelischen Deutschland geworden.

01969-0002-BEC

Berliner Tageblatt

Nr. 244

„Ein wahrer Volksbischof“

Stimmen zu Bodelschwings Nominierung

Zu der Nominierung Friedrich von Bodelschwingh's als Reichsbischof nimmt die jungreformatorische Bewegung, in der weite Kreise der jungen kirchlichen Generation zusammengeschlossen sind, in einem Aufruf Stellung, in dem es heisst:

„Der Name Friedrich von Bodelschwingh hat in der ganzen deutschen Christenheit und bei den evangelischen Glaubensbrüdern in der ganzen Welt einen guten Klang.“

Uns ist er ein Symbol dafür, dass die neue Kirche mit dem, was Gott ihr anvertraut hat, unserem Volke dienen will in der frohen Botschaft und in der Kraft belebten Glaubens. Ein tausendfaches Echo aus allen Teilen des Reiches bekundet, dass die Nennung dieses Namens weithin befreiend gewirkt hat und dass mit diesem Mann ein wahrer Volksbischof gefunden ist. Für die jungreformatorische Bewegung ist es selbstverständlich, dass sie sich hinter diesen Beschluss der Kirchenleitung stellt. Denn wir erwarten, dass die Kirche durch Bodelschwingh eine grosse und tiefgehende Einheit schafft.“

Die Betrauung Dr. D. von Bodelschwings mit dem Amt des Reichsbischofs für die evangelische Kirche hat in seiner westfälischen Heimat in allen kirchlichen Kreisen spontane Freude ausgelöst. Seine überragende Persönlichkeit, die mit grossen geistigen Gaben eine tiefinnerliche Religiosität verbindet, gilt

in Westfalen,

wo man Bodelschwings Wirken wohl am besten kennt, als Bürgschaft dafür, dass das Reichsbischöfliche Amt frei von Rücksichten gleichviel welcher Art zum Besten aller evangelischen Gemeinden Deutschlands ausgeübt werden wird. von Bodelschwingh, der sich mit seiner Person immer im Hintergrund gehalten hat, bewährte sich als Theologe, Seelsorger und praktischer Organisator. Abgesehen von dem Ausbau des grossen Liebeswerkes in Bethel bei Bielefeld verdankt die Erwerbslosenfürsorge seiner Mitarbeit wesentliche Förderung. Auch für die Einrichtung des Freiwilligen Arbeitsdienstes hat er seit fast zehn Jahren Bahnbrechendes geleistet. Als besonders günstiger Umstand wird es in Westfalen gewertet, dass auch Dr. Hesse, der bekanntlich dem vorbereitenden Dreimännerkollegium angehört, als massgeblicher Vertrauensmann der reformierten Kreise der Ernennung von Bodelschwings zum Reichsbischof zugestimmt hat. Man weiss, dass Bodelschwingh für die Besonderheit des reformierten Gemeindegedankens tiefes Verständnis hat.

01 9 6 9 - 0003 - BEC

Hamburger Tageblatt № 123

Bodelschwingh

Signatur

Datum 29. Mai 1933

Bodelschwingh - Reichsbischof

Protest der Deutschen Christen

Die Vertreter der evangelischen Landeskirchen evangelischen Kirche" festgelegt und bezüge für die endgültige Verfassung der „Deutschen evangelischen Kirche" festgelegt und entschlossen, daß an der Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses stehen soll. Pastor D. von Bodelschwingh wurde zum Reichsbischof bestimmt.

In einer Rundfunkrede am Sonnabendabend führte Wehrkreispfarrer Müller im Namen der Deutschen Christen aus, daß die Entscheidung nicht im Sinne für eine neue evangelische Reichskirche gefallen sei und deshalb die Deutschen Christen diese Lösung aufs Schärfste bekämpfen werden.

09 9 6 9 - 0005 - BEC

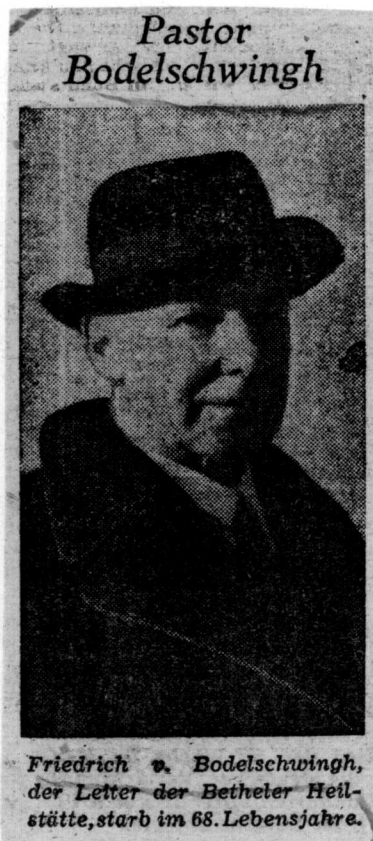
Hamburger Nachrichten-Blatt

Nr. 129

Signatur.....

Datum.....

15. Jan. 1946



01969 - 0006 - BEC

Signatur

Datum

Bodelschwingh
Pastor Dr. Friedrich von
- 7. Jan. 1946

Hamburger Nachrichten-Blatt

Nr. 125

Pastor Bodelschwingh †

Bielefeld, 6. Jan.: Der Leiter von Deutschlands größter Innerer Mission, Pastor D. Dr. med. h. c. Friedrich von Bodelschwingh ist im Alter von 68 Jahren in Bethel gestorben: mitten im Wiederaufbau von Bethel, der Schutzstätte der Epileptiker, die er 1910 von seinem Vater übernommen hatte und in der heute wieder über 6500 Fallsüchtige, Gebrechliche und Geistesgestörte aller Religionen, Rassen und Völker Heim, Pflege und Arbeit gefunden haben.

„Arbeit ist Ehre, Arbeit ist Freude, Arbeit ist Medizin“ war der Leitspruch Friedrich Bodelschwinghs für seine Fallsüchtigen, denen er die Stadt Bethel aufbaute, in der sie selber vom Straßenfeger bis zum Bürgermeister alle Ämter besetzten.

Die Kranken auf den großen Bauernhöfen, Gärtnereien und westfälischen Mustergütern rings um Bethel, die Kranken in den Fabriken Bethels, in dem Gaswerk der kleinen Stadt, im Elektrizitätswerk, in den Ziegeleien, der Schuhfabrik, Schlachtereien, Schneidereien und Schmieden, in den Töpfereien, betrauern nicht nur den Tod des Anstaltsleiters, sondern den Tod eines Freundes, der jeden Tag auf seinen Rundgängen zu ihnen kam und ein aufmunterndes Wort übrig hatte.